

**UNABHÄNGIGE
WÄHLER-GEMEINSCHAFT**

UWG:
**Freie
Bürger**



**Ihre
politische
Stimme
vor Ort!**

*Wahlprogramm
2020-2025*

*Kommunalpolitische Leitlinien der
UWG: Freie Bürger für
Bochum und Wattenscheid*

INHALT

Inhalt / Impressum	02
Vorwort	03
Präambel	04
Bürgernahe Politik / Bürgerbeteiligung	05
Bildung: Kindertagesstätten / Grundschulen	07
Bildung: Gesamtschule / Sanierung, Modernisierung, Neubau / Digitalisierung	08
Bildung: Universität und Fachhochschule	09
Soziale und inklusive Stadt: Inklusion	11
Soziale und inklusive Stadt: Generationen	12
Wohnen	13
Das Team	14-15
Umwelt	17
Verkehr	18
Wirtschaft	19
Finanzen	20
Finanzen: Investitionen / Städtische Beteiligungsgesellschaften	21
Sport und Ehrenamt	23
Kultur	25
Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit	27

IMPRESSUM

Herausgeber:
Unabhängige Wähler-Gemeinschaft
UWG: Freie Bürger

Otto-Brenner-Straße 25
44866 Bochum-Wattenscheid

Email: info@uwg-freie-buerger.de

Bilder:
UWG: Freie Bürger, Manfred Seidel,
Ulli Engelbrecht, Stadt Bochum
Presseamt, Pixabay, Wasserwelten
Bochum

Layout/Satz:
unidad werbeagentur, Bochum

Druckauflage: 500 Exemplare

Gedruckt auf Recyclingpapier weiß (Blauer Engel, FSC)

Liebe Wählerinnen und Wähler,

am 13. September geht es um die Zukunft von Bochum und Wattenscheid, in der Chefetage des Rathauses, im Rat und in den Bezirksvertretungen. Statt durch Verbote und Gängelungen die Gesellschaft auseinanderzutreiben, wollen wir mit unserem Programm eine Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger herstellen.

Wir machen Ihnen mit unserem Wahlprogramm ein gutes und ausgewogenes Angebot, mit Ihnen zusammen unsere Stadt weiter zu entwickeln und als liebens- und lebenswerte Stadt zu erhalten.

In allen Bereichen unseres Programms werden Sie gute Vorschläge und Ideen finden. Alles aber ist umspannt von unserem Motto, das uns seit 50 Jahren verbindet:

**„Keine Politik unter Ausschluss der Öffentlichkeit!
Wir stehen ein für Klarheit, Wahrheit Offenheit!“**

Ich wünsche Ihnen als Ihr Oberbürgermeisterkandidat viel Freude beim Lesen. Wenn Sie eigene Ideen haben oder etwas erläutert bekommen wollen, sprechen Sie mich und unser Team gern an. Und treffen Sie am 13. September die richtige Entscheidung.

Alles Gute und Glück Auf für Sie, für Bochum und für Wattenscheid!

Herzlichst
Ihr Jens Lücking



**Ihr Oberbürgermeisterkandidat.
Unabhängig!
Kompetent!
Bürgernah!**

PRÄAMBEL

Klarheit, Wahrheit, Offenheit – das sind die drei Säulen, auf denen sich das Fundament der Politik der Unabhängigen Wähler-Gemeinschaft UWG: Freie Bürger in Bochum und Wattenscheid aufbaut. Wir sind im Rat und in Bezirksvertretungen aktiv und ebenso in unterschiedlichen Fachausschüssen und Kommissionen. Somit beobachten, begleiten und kontrollieren wir kritisch die Arbeit der Verwaltung, mischen uns ein, regen an, fragen nach, prüfen frei und ungezwungen Alternativen und sind offen für sachliche Debatten.

Wir schauen genau hin und denken nach: Zum Beispiel über sinnvollere Verkehrskonzepte oder über den vernünftigen Umgang der Stadt mit den Steuergeldern. Wohnen, Kultur, Sport, Umwelt, Wirtschaft, Bildung, Soziales und so viele lebenswichtige Tupfer mehr bilden das farbenprächtige Themenspektrum unserer Stadt, in dem wir uns interessiert und kritisch bewegen.

Als Unabhängige Wähler-Gemeinschaft sind wir weder übergreifenden Parteiinteressen noch Bundes- oder Landesprogrammen verpflichtet. Die UWG: Freie Bürger nimmt als reine kommunalpolitische Kraft auch nicht an der staatlichen Parteienfinanzierung teil, sondern finanziert ihre politische Arbeit ausschließlich aus den Beiträgen der Mitglieder und Spenden.

Unsere Arbeit ist seit über 50 Jahren untrennbar verbunden mit Bürgernähe und bürgerfreundlicher Politik. Das nachstehende Programm gilt für alle Menschen in unserer Stadt und soll jeden Einzelnen in die Beschlüsse mit einbeziehen. Uns liegt es daher am Herzen, dass insbesondere die Entscheidungen vor Ort verstärkt in den Bezirksvertretungen in Bochum und Wattenscheid getroffen und nachhaltig umgesetzt werden.

KLARHEIT ✓
WAHRHEIT ✓
OFFENHEIT ✓

BÜRGERNAHE POLITIK

Wir setzen uns dafür ein, die Bezirksvertretungen in den sechs Stadtbezirken Watenscheid, Bochum-Mitte, Bochum-Nord, Bochum-Ost, Bochum-Süd und Bochum-Südwest in ihren Entscheidungsbefugnissen und Kompetenzen zu stärken und vor allem, dass die Beschlüsse dieser Gremien im Rat der Stadt auch ernstgenommen werden. Ihre Anhörungs-, Informations- und Vorschlagsrechte sichern schließlich die Berücksichtigung stadtteilbezogener Belange. Daher müssen auch ihr Budgetrecht und ihre Entscheidungsrechte ausgeweitet werden. Eine deutliche Erhöhung der frei verfügbaren Mittel für die Bezirke ist zwingend notwendig, daher wirken wir daran mit, die starren finanziellen Zuordnungen aufzubrechen. Unseren Antrag auf Mittelenerhöhungen für die Bezirke werden wir weiterhin regelmäßig in die Haushaltsberatungen einbringen.

Uns ist es wichtig, dass die Bürgersprechzeiten vor den Sitzungen im Bezirk, im Rat und in den Ausschüssen ausgeweitet werden. Wir unterstützen es ausdrücklich, dass Bürger ihre Anregungen gemäß §24 der Gemeindeordnung (GO) eingeben können und dass sich die entsprechenden Gremien mit dem Anliegen auch befassen. Wir lehnen es allerdings entschieden ab, dass dieses Instrument von politischen Gruppierungen missbraucht wird.

BÜRGERBETEILIGUNG

Teilhabe am kommunalpolitischen Geschehen und am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt setzt Transparenz statt Geheimniskrämerei voraus. Daher finden alle gesetzlichen Verfahren der Bürgerbeteiligung, der Bürgerbefragung und des Bürgerentscheids unsere grundsätzliche Unterstützung.

Wir setzen uns dafür ein, dass die erarbeiteten Ergebnisse aus den Bürgerkonferenzen innerhalb der Verwaltung und der kommunalen Gremien angemessen berücksichtigt werden. Wir ermutigen Menschen dazu, sich ins gesellschaftliche Leben einzubringen und pflegen den Kontakt zu Bürgerinitiativen, Stadtteilkonferenzen oder Stadtteil-Treffs. Wir unterstützen Bürger-Treffen mit Entscheidungsträgern und begrüßen Stadtteil-Begleitungen. Wir fordern, dass die Bürger in den Ausschüssen und Bezirksvertretungen ausreichend Zeit erhalten, um ihre Anliegen vorzutragen.





BILDUNG

KINDERTAGESSTÄTTEN

Die KiTa ist ein frühkindlicher Lebensraum. Sie muss daher alle Bedürfnisse wie Spiel, Bildung und Umwelterleben wecken und befriedigen. Wir wollen bei der Bildung möglichst früh ansetzen. Individuelle Stärken und Schwächen sollen identifiziert und die daraus resultierende frühkindliche Förderung schon im Kindergarten unterstützt werden. Ziel ist eine Erleichterung des Schuleinstiegs. Hierzu gehört auch die Beherrschung der deutschen Sprache, um dem Schulstoff folgen zu können.

Wir fordern daher, dass qualifiziertes Personal eingesetzt und eine gute Umgebung unter Einbeziehung der Wünsche von Eltern und Kindern geschaffen wird. Auch achten wir darauf, dass Standards wie Gruppengrößen und Personalstärke weiter verbessert und dass die finanziellen Beiträge der Eltern geprüft und neu gestaffelt bzw. festgelegt werden. Wir plädieren für eine gute Sachmittelausstattung und für den bedarfsgerechten Ausbau der Räume. Ebenso ist es uns wichtig, dass die Öffnungszeiten, insbesondere in den Randzeiten, die den Alleinerziehenden ihre Berufstätigkeit ermöglichen bzw. erleichtern, vernünftig angepasst werden. Die Sozialberichterstattung zeigt die steigenden Zahlen und Bedarfsanmeldungen für Kindergartenplätze in Bochum. Daher ist es dringend erforderlich, neue Plätze zu schaffen. Erhöhte Bedarfe wie beispielsweise in Wattenscheid zeigen dies.

GRUNDSCHULEN

Die Schulentwicklung im Bereich der Grundschulen, wie im aktuellen Schulentwicklungsplan ersichtlich, macht deutlich, wohin die Schulschließungen der Jahre 2011/2012 geführt haben. Viele Schulen weisen durch Überbelegung eine marode Infrastruktur aus (Toilettenanlagen), der Platzbedarf steigt. Daher müssen vor allem die Schulgebäudesanierung und die Raumausstattung mit modernen Lehrmitteln für ein zeitgemäßes Lernen in adäquater Umgebung im Vordergrund stehen. Die aktuellen Grundschuldaten im Schulentwicklungsplan der zu erwartenden Schüler*innen-Zahlen zeigen, dass dringend mehr Platz in Bochum benötigt wird.

Es ist keine dauerhafte Lösung, Grundschulkindern in Schulcontainern zu unterrichten. Wir fordern daher, alle ungenutzten und leerstehenden Schulgebäude im Bochumer Stadtgebiet auf die Tauglichkeit zur Reaktivierung zu überprüfen, damit diese als Schulen oder Ausweichquartiere zur Verfügung stehen können. Allein in Wattenscheid wird die Zahl der Neuansmeldungen die der Vorjahre übersteigen, und auch im Vergleich zur Gesamtstadt sind die Zahlen hier überdurchschnittlich hoch. Daher fordern wir eine neue Grundschule in Wattenscheid, entweder durch Neubau oder durch die Reaktivierung von alten Schulgebäuden (beispielsweise der Gebäudekomplex an der Roonstraße). Die Bezirksvertretung Wattenscheid hat bereits 2018 einen Grundschulneubau beschlossen, der bis heute nicht von der Verwaltung umgesetzt wurde.

GESAMTSCHULE

Die Schullandschaft zeigt ebenfalls eine steigende Nachfrage im Bereich der Gesamtschulen, vor allem in Watten-scheid. Daher fordern wir eine weitere Gesamtschule und eine zeitnahe Prüfung für einen geeigneten Standort. Und es ist wichtig, dass jede Schülerin und jeder Schüler die für sie/ihn geeignete Schul-form besuchen kann.

SANIERUNG, MODERNISIERUNG, NEUBAU

Aktuelle Projekte im Schulneubau (Bei-spiele: Schulzentrum Gerthe, Feldsieper Schule) weisen im Nachgang eine enorme Kostenexplosion im Vergleich zu den ers-ten Planungen auf. Dies betrifft allerdings nicht nur Neubauten, sondern auch die Sanierungsmaßnahmen und Modernisie-rungen. Nur selten haben erste Kosten-schätzungen am Ende annähernd Bestand. Um solche finanzielle Mehrbelastungen in den Griff zu bekommen, fordern wir die Gründung einer städtischen Bau- und Sanierungsgesellschaft für Schulen und

KiTas. Durch ein effektiveres Baukosten-controlling, zeitliche Beschleunigungen, vereinfachte Ausschreibungsbedingungen und einem Nachtragsmanagement gibt es nachweislich ein sehr hohes Einspar-potential.

DIGITALISIERUNG

Die Corona-Krise offenbart derzeit ein wesentliches Defizit: die rückständige Digitalisierung in den Schulen. Hier muss grundsätzlich und schnell gehandelt werden. Zum einen geht es darum, den Lehrinstituten eine zeitgemäße Internet-anbindung zu gewährleisten, zum ande-ren, dass insbesondere die Möglichkeiten für Schüler*innen ausgeweitet werden müssen, um auf digitale Inhalte zugreifen und mit diesen arbeiten zu können. Das Antragsverfahren und die Verantwortung dafür darf allerdings nicht auf die Schulen „abgewälzt“ werden. Daher fordern wir eine schnelle und einfache Realisierung zumindest der umsetzbaren Teile des Me-dienentwicklungsplanes. Es bedarf zudem einer zentralen Koordinierungsstelle für die technischen und finanzielle Fragestel-lungen, um die Schulen zu entlasten.





UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

Mit neun Hochschulen, 57000 Studierenden, mehr als 250 Studienangeboten und über 10000 Beschäftigten ist unsere Stadt das Wissenszentrum des Ruhrgebietes und bietet ein facettenreiches akademisches Gesamtbild. Politik, Stadt, Hochschulen, Bochum Marketing, Akademisches Förderungswerk (AkaFö) sowie Industrie- und Handelskammer (IHK) haben 2009 das Projekt „UniverCity Bochum“ entwickelt, welches das Profil unserer Stadt als Wissenschafts- und Bildungsstandort schärft und nach außen trägt.

Wir setzen uns dafür ein, eine stärkere Identifikation der Bürger*innen mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in unserer Stadt zu erreichen. Wir befürworten wissenschaftsbasierte Entwicklungen und die Förderung unternehmerischer Kreativität.

Für uns ist es selbstverständlich, dass am Hochschulstandort Bochum mit internationalem Ruf den zahlreichen ethnischen Gruppen in unserer Stadt sowohl eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Kultur, als auch der Erhalt der eigenen kulturellen Identität ermöglicht wird.

Wir regen an, dass die Verwaltung mit ihren städtischen Tochterunternehmen und die Universität stärker miteinander kooperieren. Beispielsweise könnten im Bereich „Smart City“ Forschungsprojekte im Austausch mit der Verwaltung durchgeführt werden. Auch ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Universitätsbibliotheken und der Stadtbibliothek denkbar, um das zukünftige „Haus des Wissens“ mit studentischem Leben zu füllen. Im Hinblick auf die Digitalisierung des Medienangebotes der Bibliotheken bietet sich ebenfalls ein konstruktives Miteinander zwischen den Bibliotheken an.



SOZIALE UND INKLUSIVE STADT

Wir setzen uns für ein sozial verantwortliches und weltoffenes Miteinander in unserer Stadt ein. Ausgangspunkt ist für uns stets das freie Individuum, das selbstverantwortlich für sich entscheidet. Den Trend zu Parallelgesellschaften lehnen wir ab.

Dabei soll die Hilfe zur Selbsthilfe am Anfang der Anstrengungen stehen. Seit einigen Jahren entwickelt sich aber auch eine neue Armut, die sich langsam in der Mitte unserer Gesellschaft ausbreitet. Datenerhebungen zum Thema finden sich in den regelmäßigen Veröffentlichungen „Sozialbericht“ und „Ortsteile kompakt“. Sie stellen eine wichtige Orientierungshilfe und Entscheidungsgrundlage dar und sollten daher Aufrufe zum Handeln sein und nicht nur Verwaltungsberichte, die Statistiken darstellen.

Wir fordern, dass diese Berichte ausführlich in den Bezirksvertretungen, in den Ausschüssen und im Rat behandelt und diskutiert werden, um zielgerichtet Politik für die Ortsteile und Quartiere gestalten zu können. Wir sind zudem der Auffassung, dass diese Berichte im Vorfeld nur gemeinsam mit den Sozialakteuren vor Ort verfasst werden können, weil sie direkt mit den Armutslagen von Menschen konfrontiert sind. Wir haben uns in dem Zusammenhang unter anderem für die Gründung der Bochumer Beschäftigungsgesellschaft erfolgreich stark gemacht und kümmern uns darum, dass das Ziel der Förderung von Langzeitarbeitslosen die Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe ist.

Wir unterstützen Maßnahmen zur Professionalisierung von ehrenamtlich Tätigen, die sich für Menschen in schwierigen Lebenslagen einsetzen. Wir fordern eine zentrale Anlaufstelle mit Lotsenfunktion für Betroffene. So haben wir zum Beispiel im Sozialausschuss einen Antrag eingebracht, der für das Frauenhaus Bochum die Einrichtung einer Koordinierungsstelle innerhalb der Verwaltung im Rathaus fordert.

INKLUSION

Barrierefreiheit erfasst alle Bereiche, die von Menschen gestaltet werden. So muss es Menschen mit Behinderungen möglich sein, z.B. selbstständig alle öffentlichen Gebäude und Wege (wie Hochschulen, Betriebe, Arztpraxen, Freizeitstätten und Verkehrsmittel) zu nutzen und benutzen. Das schließt auch alle technischen Serviceangebote wie Ampeln, Ticket-Automaten oder offizielle Internetseiten ein. Informationen müssen nicht nur (beispielsweise von Menschen mit Sehbehinderungen) gefunden und (z.B. stufenlos mit dem Rollstuhl) erreicht werden, sondern auch sinnvoll genutzt werden können. Wir fordern daher, dass entsprechende Informationen (beispielsweise auch die Entwicklung eines barrierefreien Stadtplanes) für sinnesbeeinträchtigte Menschen erstellt werden und verfügbar sind.

GENERATIONEN

Es gilt, die Jugendforen zu erweitern. Denkbar wären quartalsmässige Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen in den Bochumer Bezirken. Die Vorschläge aus den Foren hat die Verwaltung aufzunehmen, dann an die zuständigen Fachabteilungen zur Prüfung weiterzuleiten und sie als Diskussionsgrundlage für die Politik aufzubereiten, damit Entscheidungen getroffen werden können.

Ältere Menschen sind heute aktiver als frühere Generationen. Sie wollen ihr Leben möglichst lange in gewohnter Weise, vertrauter Umgebung und selbstbestimmt führen. Sie wollen an der Gesellschaft teilhaben und gestaltend eingreifen. Es ist unser klares Anliegen, dass ältere Menschen ihren Platz in der Mitte unserer Stadt behalten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die älteren Mitbürger möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden leben können (Projekt „Präventiver Hausbesuch“), dass vermehrt seniorengerechte Wohnungen gebaut und neue Wohnformen etabliert werden. Wohngemeinschaften für Senioren gewinnen immer mehr an Bedeutung, Mehrgenerationenwohnen

zum einen und auch sogenannte „Pflege-WGs“ zum anderen werden besonders vom Bund gefördert. Uns ist es ebenso wichtig, dass alle Ortsteile zukünftig über gut erreichbare Geschäfte für den täglichen Bedarf verfügen, damit gewährleistet ist, dass die ältere Generation, so lange es gesundheitlich geht, in ihrer gewohnten Umgebung leben und einkaufen kann.

Ältere Menschen werden gebraucht. Ihr hohes Engagement und ihre Leistungsbereitschaft müssen dem Gemeinwohl in Bochum in stärkerem Maße als bislang nutzbar gemacht werden. Von ihrer Lebenserfahrung kann die Stadtgesellschaft profitieren. Dieses Engagement wollen wir verstärkt fördern. Dabei geht es zum Beispiel um Wissensvermittlung, um praktische Nachbarschaftshilfe oder um Hilfe für die Mitmenschen. Die Arbeit der Bochumer Ehrenamtsagentur (BEA) gewinnt in diesem Zusammenhang weiter an Bedeutung.





WOHNEN

Familien- und generationsfreundliches Wohnen ist ein wichtiger Standortfaktor einer lebenswerten Stadt. Ein Wohnungsangebot für ein breites Bewohnerspektrum ist für Bochums Stadtentwicklung von großer Bedeutung. Das gilt für die Innenstadt ebenso wie für die Stadtteile. Wir setzen uns dafür ein, dass die Infrastruktur schon heute auf die Belange von Morgen ausgerichtet wird. Die Tatsache, dass künftig mehr Rollatoren als Turnschuhe unterwegs sein werden, erfordert ein möglichst barrierefreies Lebensumfeld.

Wir unterstützen individuelle Wohnlösungen wie Mehrgenerationenhäuser oder Wohnungen für ältere Menschen und begrüßen und begleiten sinnvolle Wohnbauvorhaben. Wir unterstützen den Bau moderner Wohnquartiere, die Mietwohnungen und Eigentum vorhalten und die mit Augenmaß konzipiert werden. Wir verweisen darauf, dass nur durch den Bau von Wohnungen in allen finanziellen Segmenten, besonders im Hinblick auf junge Menschen, Familien und Senioren, eine Stärkung und Aufwertung der Quartiere erfolgt. Wir wollen, dass die Gestaltung der Wohnbebauung im Interesse und

unter Einbeziehung der Bürger*innen vorgenommen wird. Wir hinterfragen die vom aktuellen Oberbürgermeister vorgegebene Zahl von mindestens 800 benötigten Wohnungen jährlich, da es dafür bisher keine praktische Grundlage gibt, und fordern eine Prüfung des Istzustandes im Bochumer Wohnungsmarkt. Durch die Pandemie kann es sein, dass Neuansiedlungen von Unternehmen ausbleiben und in der Folge keine weiteren Arbeitsplätze angeboten werden, sodass die Einwohnerzahl nicht weiter wachsen, sondern eher stagnieren wird. Hinzu kommt, dass durch die Corona-Krise bestehende Arbeitsplätze in Bochum und Wattenscheid wegbrechen werden und den Menschen dann das Geld fehlt, um hochpreisige Neubauwohnungen bezahlen zu können.

Es gilt aber auch, in den Wohnungsbestand zu investieren, ihn dauerhaft zu sichern und Leerstand nutzbar zu machen. Wir befürworten ein Gesamtkonzept, das unter anderem auch die Sanierung von Altbauten vorsieht. Bei allen Überlegungen ist jedoch die Ausweitung des Sozialwohnungsbestandes anzustreben. Und: Wohnen muss bezahlbar bleiben.

Ein starkes Team für unsere Stadt!



Karl Heinz Sekowsky

Ihr Kandidat für Höntrop-Süd/
Sevinghausen



Hans-Friedel Donschen

Ihr Kandidat für Bergen/Hiltrop
und den Bezirk Bochum-Nord



Beate Wolf

Ihre Kandidatin für Laer/Werne-West



David Schmidt

Ihr Kandidat für Innenstadt-Südost



Jennifer Happe

Ihre Kandidatin für Eppendorf/Munscheid



Peter Mainka

Ihr Kandidat für Riemke



Martin Poettgen

Ihr Kandidat für Bärenдорf



Thomas Schmalstieg

Ihr Kandidat für Wattenscheid-West/Leithe



Maria Leuschner

Ihre Kandidatin für Grumme



Ulrich Schmitt

Ihr Kandidat für Dahlhausen



Susann Schaefer

Ihre Kandidatin für Steinkuhl



Peter Bonczek

Ihr Kandidat für Hofstede



Heike Mundt-Poettgen

Ihre Kandidatin für Linden



Frank Bieberschulte

Ihr Kandidat für Wiemelhausen



Marcus Schulz

Ihr Kandidat für Voede/Harpen



Alexandra Ordziszewski

Ihre Kandidatin für Hamme/Hordel



Jens Lücking

Ihr Kandidat für Goldhamme/Stahlhausen und Oberbürgermeisterkandidat



Hans-Josef Winkler

Ihr Kandidat für Höntrop-Nord und den Bezirk Wattenscheid



Tim Pohlmann

Ihr Kandidat für Günnigfeld/Südfeldmark



Claudia Bolesta

Ihre Kandidatin für Brenschede/Stiepel und den Bezirk Bochum-Süd



Ulli Engelbrecht

Ihr Kandidat für Langendreer-Ost und den Bezirk Bochum-Ost



Dr. Hans-Jörg Bange

Ihr Kandidat für Innenstadt-Nord/Schmechtingwiese



Renate Bings

Ihre Kandidatin für Weitmar-Mitte



Stefan Mull

Ihr Kandidat für Weitmar-Süd und den Bezirk Bochum-Südwest



Gudrun Winkler

Ihre Kandidatin für Querenburg



Holger Happe

Ihr Kandidat für Wattenscheid-Mitte/Ost



Phillip Mangan

Ihr Kandidat für Langendreer-West



Norbert Hölter

Ihr Kandidat für Ehrenfeld



Anja Hagelganz

Ihre Kandidatin für Werne



Manfred Seidel

Ihr Kandidat für Altenbochum und den Bezirk Bochum-Mitte



Frank Schwerdt

Ihr Kandidat für Langendreer-Nord/Ümmingen



Katja Kanthack

Ihre Kandidatin für Wattenscheid-Mitte/Westenfeld



Tobias Schwesig

Ihr Kandidat für Gerthe/Rosenberg

Ihre Stimmen

**für unsere Kandidaten in
Bezirksvertretung, Rat & RVR
am 13. September 2020**



UMWELT

Die Natur als Lebensgrundlage muss erhalten werden, denn Naherholungsräume und Frischluftschneisen sind lebensnotwendig. Daher sprechen wir uns für den Fortbestand und für die Weiterentwicklung von Naturräumen (u. a. Grünzüge) und Biotopen aus. Es gilt, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten und das Bewusstsein eines jeden Einzelnen dafür zu stärken. Wir befürworten den Erhalt und den Schutz von Freiräumen und Schneisen und setzen uns für eine nachhaltige und naturnahe Gestaltung kommunaler Flächen ein.

Wo immer möglich und sinnvoll, sollten versiegelte Flächen, z. B. Plätze und Schulhöfe entsiegelt werden. Neu geschaffene Naturerlebnisräume und Grünanlagen müssen gepflegt werden, um die Ortsteile aufzuwerten und um ein gesundes Umfeld zu schaffen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass in Bochum und Wattenscheid mehr Wert auf Randbepflanzungen von Äckern, Straßen und Parkplätzen mit Bäumen, Sträuchern, Hecken gelegt wird.

Auch streben wir Patenschaften zur Pflege von Bäumen, Grünanlagen und Freizeitanlagen im öffentlichen Bereich an und machen uns stark für Umwelt-Aktionstage. Zu unseren umweltpolitischen Forderungen gehört auch, dass eine Fortführung der Ermittlung von Energieeinsparpotentialen bei städtischen Gebäuden erfolgt und umgesetzt wird.

Wir fordern die Ausweitung des Kli-

maschutzmanagements der Stadt. Die konkrete Umsetzung der durch den Rat beschlossenen Klimaschutzkonzepte muss besser koordiniert und effizienter kontrolliert werden. Nach wie vor fordern wir ein umfassendes regelmäßiges Berichtswesen für den zuständigen Ausschuss. Bei der Umsetzung sind die Bürger*innen verstärkt durch die Stadt einzubinden. Die Maßnahmen im Bereich der Umweltpädagogik sollten unbedingt verstärkt werden.

Wir wünschen uns eine konsequente Anwendung der Baumschutzsatzung. Neu- und Ausgleichspflanzungen müssen im direkten Umfeld der Baumaßnahmen vorgenommen werden. Die Neupflanzungen durch Dritte müssen konsequent durch die Stadt kontrolliert werden.



VERKEHR

Immer mehr Fahrzeuge fahren auf Bochumer Straßen. Die Belastungen durch Lärm und Emissionen steigen. Die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer, Kinder und Senioren, Radfahrer und Fußgänger nimmt ab. Verkehrssicherheit zum Schutz der Schwächeren wird deshalb immer wichtiger. Die freie Wahl des Verkehrsmittels darf aber nicht eingeschränkt werden. Es gilt, ein gleichberechtigtes Miteinander und eine Kombination aller Verkehrsmittel zu schaffen.

Mobilität der Zukunft ist ein bestmöglicher Mix der verschiedenen Verkehrsträger, die alle ihre Berechtigung haben. Ziel muss es sein, für alle Bürgerinnen und Bürger den bequemsten, ökologischsten und preiswertesten Weg von A nach B anzubieten. Ein konsequenter Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs mit besserer Taktung und mehr Barrierefreiheit liegt uns genauso am Herzen wie gut ausgebaute und sichere Radwege, die bedarfsgerecht hergestellt werden müssen. Immer häufiger auftretende Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern durch rücksichtsloses Fahrradfahren muss

mit konsequenter Ahndung begegnet werden. Auch der Individualverkehr muss berücksichtigt werden mit gut ausgebauten Straßen für flüssigen Verkehr und intelligenten Parkmöglichkeiten für PKW.

Zudem müssen Fußgängerwege so gestaltet sein, dass auch ein problemloses Passieren von zwei Menschen mit Rollator oder Kinderwagen möglich ist. Gerade, aber nicht nur in Zeiten von Corona muss es möglich sein, den Mindestabstand auch auf Gehwegen einzuhalten. Neben der Förderung der E-Mobilität sollte Bochum Vorreiter in Sachen Wasserstoffhybridantrieb sein. Eine Wasserstofftankstelle in Bochum würde Innovationskraft und Zukunftsorientierung von Bochum nach außen zeigen.

Mobilität von Morgen ist nach unserem Verständnis nicht ein Beschneiden einzelner Verkehrsträger zu Gunsten anderer, sondern ein partnerschaftliches und verständnisvolles Miteinander zur Erreichung eines für Bochum zukunftsweisenden Modal Splits.



WIRTSCHAFT

Die Wirtschaftsförderung/-entwicklung, als Gesamtkonzept gesehen, gliedert sich in verschiedene Bereiche. Für uns hat die Bestandspflege höchste Priorität. Wir achten darauf, dass Gewerbetreibende und Handel sich bei der Stadt gut aufgehoben und beraten fühlen und nicht als Bittsteller und Querulanten dastehen. Wir kümmern uns darum, dass sie einen zentralen Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung der Stadt Bochum haben, der nur für sie da ist (ämterübergreifende Mithilfe eventuell durch Mentoren oder Paten).

Niemand, auch nicht die UWG: Freie Bürger kann derzeit vorhersagen, wie sich unsere Volkswirtschaft entwickeln wird und wie sich das auf die Unternehmen in Bochum auswirken wird. Bei unseren kommunalen Unternehmen sind es insbesondere die Bogestra, die Stadtwerke und BoVG (Bochumer Veranstaltungs-GmbH), die wegen der Pandemie besonders betroffen sind. Wir müssen schauen, mit welchen Instrumenten die Stadt helfen kann. Es ist dann auch zu diskutieren, welche „Selbstheilungskräfte“ die Unternehmen entwickeln können. Unabhängig

von den „großen Investitionen“ sind zur Stärkung der Wattenscheider und Bochumer Wirtschaft Überlegungen für schnelle Infrastrukturmaßnahmen zu treffen und möglichst zu realisieren.

Wir begrüßen ein verbessertes Standort-Management zur Vermarktung der Gewerbegebiete. Wir fordern eine zentrale Erfassung leerstehender Büro- und Gewerbeflächen, um mögliche Anfragen von Unternehmen zeitnah bearbeiten zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass die Arbeit der Wirtschaftsförderung Bochum (WiFö GmbH) eine bessere Verknüpfung zur Verwaltung erhält. Ebenso sind die Aufgaben der WiFö transparenter darzustellen. Wichtig ist, dass die Stadt gemeinsam mit der IHK eine Beratungsstelle schafft, die kleine Unternehmen durch das städtische Ausschreibungsprozedere führt und unterstützt.

Besonders das Gastro- und Hotelgewerbe wird massiv unter den Folgen der Coronapandemie leiden. Zum Erhalt des vielfältigen Angebots werden wir alle Bemühungen der Stadtverwaltung zur Abfederung der Folgen ausdrücklich befürworten.

FINANZEN

Wir werden in den kommenden Jahren insbesondere folgende Aspekte des Haushalts bzw. des Finanzgeschehens auch unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie im Blick behalten: Die Verwaltung und der amtierende OB werden aufgefordert, in Übereinstimmung mit den Forderungen des Deutschen Städtetages und des Städte- und Gemeindebundes, die berechtigten Forderungen der Kommunen nach direkten Hilfen von Bund und Land zu unterstützen, um so insbesondere die Liquidität und Handlungsfähigkeit unserer Stadt (und anderer Städte) zu sichern.

Die Einnahmen aus Gewerbesteuer, Anteil an der Einkommensteuer sowie der Grundsteuer sind wichtige kommunale Einnahmepositionen der Stadt. Eine präzise Schätzung der Ausfälle in Bochum in diesen Bereichen ist zur Zeit nicht möglich, bewegt sich jedoch in einer erheblichen Größenordnung. Das macht einen „Corona-Rettungsschirm“ durch Bund und Land für die Kommunen notwendig.

Die aktuell nicht gelöste Altschuldenproblematik (Kassenkredite) verstärkt die unerlässliche weitestgehende Abdeckung der pandemiebedingten Aufwendungen durch Land und Bund. Insgesamt müssen alle Maßnahmen dazu beitragen, den von Bochum eingeschlagenen Konsolidierungsweg zu sichern. Wir werden die Stadt bei all ihren Bemühungen in diesem Sinne unterstützen, ebenso die aktuell vertretene Auffassung, keinen Nachtragshaushalt bzw. keine Haushaltssperre zu veranlassen.

Intern schlagen wir wiederholt vor auf eine zeitnahe Veranlagung und Vereinnahmung der Steuerarten hinzuwirken. Eine coronabedingte Senkung der Gewerbesteuer zum jetzigen Zeitpunkt halten wir nicht für angebracht.

Wir wollen auch nach 50 Jahren Arbeit in Rat und Bezirksvertretungen weiterhin für eine höchstmögliche Transparenz im Gebühren- und Beitragswesen sorgen. Die Digitalisierung in allen Verwaltungsstrukturen und -abläufen ist weiter in den Blick zu nehmen. Die durch veränderte Aufgabenbewältigung geschaffenen Ressourcen sollten sich kostendämpfend in Personal- und Sachkostenbereichen auswirken. Der eingeschlagene Weg in Schulung, Fortbildung und Personalmarketing wird von uns ausdrücklich unterstützt.

Auch halten wir die Kulturarbeit im öffentlichen Bereich und in der freien Szene für gesellschaftspolitisch unabdingbar. Wir werden institutionsgefährdenden Kürzungen im Haushalt nicht zustimmen. Das Stadtentwicklungsprogramm „Bochum 2030“ ist mit den veranschlagten Mitteln für 2020/21 ohne Abstriche, jedoch mit Augenmaß durchzuführen. Das gilt auch für die Programme der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEK) in Wattenscheid, Werne, Langendreer, Laer, Hamme, Innenstadt etc. Die in den Produktbereichen Soziale Hilfen, Kinder, Jugend und Familienhilfe veranschlagten Mittel müssen auch in Zukunft bedarfsgerecht bereitgestellt werden.

INVESTITIONEN

Die für Bochum und Wattenscheid geplanten Investitionen in den Jahren 2020/21 ff. sind unbedingt zu realisieren. Bei den in Augenschein genommenen Projekten (z.B. „Haus des Wissens“, Schulzentrum Gerthe, Hallenfreibad Höntrup etc.) gewinnt wegen der Höhe der Investitionen das eingerichtete Baukosten- und Bauzeitencontrolling an Bedeutung. Die nach HOAI (Honorarordnung für Architektenleistungen) zu bestimmenden Kalkulationsbausteine sind vor Baubeginn einer ständigen Überprüfung zu unterziehen, wie etwa bei der Sanierung von Schulen und Kitas.

STÄDTISCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Das Beteiligungsmanagement und der Rat der Stadt Bochum haben dafür Sorge zu tragen, dass der städtische Haushalt an den wirtschaftlichen Erfolgen der Beteiligungsgesellschaften angemessen beteiligt wird und sich die Zuschussbedarfe bei anderen Gesellschaften in einem nachvollziehbaren Rahmen bewegen. Die Stadt

Bochum wird aufgefordert, mit den Partnern im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr darüber Einvernehmen zu erzielen, dass der gesamte ÖPNV im Ruhrgebiet im Interesse einer Kostenreduzierung, einhergehend mit einer verbesserten Angebotsstruktur, auf eine zentrale Verkehrsgesellschaft des Ruhrgebietes reduziert wird.





SPORT UND EHRENAMT

(VEREINE, VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN)

SPORT

Es müssen ausreichende Sportanlagen und Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten und Breitensport bereitgestellt werden. Im Rahmen von Schulschließungen und dem Trend zu Ganztagschulen rückt das Thema Sportstätten, insbesondere das der Sporthallen, zunehmend in den Fokus. Trainingsräume fallen weg, Hallenbelegungszeiten sind neu zu organisieren. Die Zuständigkeiten verschiedener Ämterbereiche und Interessen machen die notwendige Abstimmung nicht einfach. Wir fordern daher eine zentrale Ansprech- und Koordinierungsstelle in der Verwaltung.

Vereine sollen Sportanlagen in Eigenregie organisieren. So können vorhandene Räume durch intelligente Nutzungskonzepte erheblich besser ausgelastet werden. Wir sprechen uns für die Aufwertung von Sportstätten durch Sanierung und Modernisierung aus, damit auch Menschen mit Behinderungen problemlos aktiv werden können.

Öffentliche Freizeit- und Sportstätten sind auszuweiten, ebenso auch Trimm-Dich-Pfade für Senioren und Familien und andere zeitgemäße Formen der sportlichen Ertüchtigung. Die Instandhaltung, Zugänglichkeit und Pflege der Sportstätten muss verbessert werden.

Wir fordern den zeitnahen Neubau des Hallenbades in Höntrop! Das Freibad ist zu erhalten und familiengerecht umzubauen. Der Sprungturm mit Becken bleibt weiterhin Bestand!

Wir setzen uns für die zeitnahe Durchführung der geplanten Umbaumaßnahmen im Lohrheidestadion ein. Wattenscheid muss das Aushängeschild für Leichtathletik im Ruhrgebiet bleiben. Wir unterstützen die Bewerbung um die Ausrichtung der „Sommer-Universiade 2025“ in der Region Rhein-Ruhr. Allerdings muss in diesem Prozess eine detaillierte Kosten-Nutzen-Abwägung stattfinden. Wir fordern eine breite Beteiligung der Bürger und schließen ein Referendum nicht aus.

Sport ist ein wichtiges Mittel zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit und weiterhin Träger gesellschaftlichen Lebens. Hier wollen wir die Anstrengungen zur Ausweitung des Angebotes (z.B. Reha-Sport) und die Sicherung und Verbesserung der Sportstätten fortsetzen, um die Grundlagen für Schulsport, Vereinssport und andere Aktivitäten zu verbessern. Bochum muss eine gesundheits- und sportorientierte Stadt bleiben.

EHRENAMT

Die Vereine, Verbände und Organisationen nehmen in Bochum zentrale Aufgaben überwiegend mit ehrenamtlich tätigen Menschen wahr - ob im Bereich des Sports, in den Sozialverbänden, Kirchen, Hospizen, Schulen, der Musik, im Kinder- und Jugendbereich oder im Naturschutz und der Brauchtumpflege. Wir machen uns dafür stark, dass das Engagement der Vereine mehr Öffentlichkeit und dass das Ehrenamt mehr Anerkennung, Respekt und eine Aufwertung erhält. Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine junge Menschen ans Ehrenamt heranzuführen. Dies kann über die persönliche Ansprache und verstärkt über zielgruppenspezifische Werbung geschehen.

Wir achten auf stärkere Förderung, Unterstützung und Anreize zum Ehrenamt durch Schulungen (u.a. Übungsleiter*innen), Aus- und Weiterbildung (u.a. im Bereich Vereinsführung, Wirtschaft und Finanzen), Freistellungen und Perspektiven. Wir plädieren für Ehrenamtsbeauftragte in allen Bezirken als Ansprechstelle. Ehrenamtliches Engagement muss weiter konsequent gefördert und unterstützt

werden. Wir werden die Arbeit der Bochumer Ehrenamtsagentur weiterhin aktiv begleiten.

Wir setzen uns ebenfalls für einen Ehrenamtsfonds in den Bezirken ein. Uns ist es wichtig, die Arbeit der Vereine sowie des Ehrenamtes direkt im Stadtteil durch die Bezirksvertretungen zu unterstützen. Wir verstärken die Wahrnehmung des Ehrenamtes in den Bereichen Vereinsführung, Wirtschaft und Finanzen. Besonders aber die wenig betrachteten Hilfen im Alten- und Pflegebereich, den Elternschaften in KiTas und Schulen, Krankenhäusern und Hospizen.





KULTUR

Unsere Stadt bietet ein breites Kulturangebot: Literaten, Bildende Künstler, Theatermacher, Symphoniker, Pop- und Rockmusiker, Varieté- und Kleinkünstler – kurzum: Etliche Kreativarbeiter jeglicher Couleur sorgen dafür, dass die positive Innen- und Außenwahrnehmung unserer Stadt stetig zunimmt. Kultur dient allerdings nicht nur der Ablenkung und Unterhaltung der Bürger*innen. Kultur ist ein starker Motor, der die Lebensqualität antreibt und als wichtiger Standortfaktor zudem Lust macht, sich rundherum wohl zu fühlen. Unsere Stadt ist offen für innovative Kultur- und Kreativarbeiter – gleich ob Laie oder Profi – und bietet ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich optimal entfalten zu können.

Wir begrüßen das Engagement der Querdenker und Selbstmacher und unterstützen ausdrücklich Ideen und Konzepte, denn wir sind der Meinung, dass die Förderung der etablierten und freien Kultur keine Subvention ist, sondern eine sinnvolle Investition in Bildung, Zukunft und Stadtqualität. Wir begleiten den Entstehungsprozess positiv, hinterfragen

allerdings auch kritisch, wenn es um die Einhaltung von Kostenrahmen geht. Ebenso werden wir ein Augenmerk darauf legen, dass die geplanten und vorgesehenen Nutzungsabsichten auch tatsächlich umgesetzt werden.

Wir unterstützen und begleiten den Kulturentwicklungsprozess, der die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und –interessierten nachhaltig entwickelt. Gemeinsam werden Handlungsfelder identifiziert und Vorschläge für eine zukunftsfähige Kulturpolitik erarbeitet, die unter anderem auch das Ungleichgewicht in den Stadtteilen berücksichtigt und korrigiert.

Bochum verfügt über ein reiches kulturelles Erbe und bietet auch Platz für eine Kulturszene abseits der großen Schauplätze, die durch Initiativen, Bürgerengagement und Einzelpersonen geprägt ist. Diese Angebotsvielfalt gilt es zu bewahren. Auch kümmern wir uns darum, dass Erinnerungskultur einen ebenso hohen Stellenwert erhält wie der kulturelle Blick nach vorn.



SICHERHEIT, ORDNUNG, SAUBERKEIT

Das Bedürfnis nach Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit zählt zu den menschlichen Grundbedürfnissen und ist für unser aller Wohlbefinden von sehr großer Bedeutung. Mangelt es daran, werden in der Folge bestimmte Orte oder der Aufenthalt im öffentlichen Raum gemieden. Darunter leidet die Attraktivität unserer Stadt.

Wir wollen gemeinsam darauf achten, dass der öffentliche Raum übersichtlich gestaltet wird und dass eine effizientere und stärkere Ausleuchtung von Plätzen, Parks und Gehwegen erfolgt. Durch den Einsatz moderner Beleuchtungstechnik werden auch Angsträume vermieden. Sparmaßnahmen bei den Straßenbeleuchtungen werden daher von uns abgelehnt. Wir befürworten partiell Videoüberwachung in den Bereichen, wo es sicherheitstechnisch notwendig und sinnvoll erscheint.

Szenebildungen im Drogen- und Alkoholbereich müssen von den Ordnungskräften frühzeitig erkannt und überprüft werden. Die Einhaltung von Gesetzen muss flächendeckend mit ausreichendem Personal kontrolliert und ein Vollzugsdefizit muss verhindert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass es für die Teams zeitnaher und kurzfristiger möglich ist, neuralgische Plätze aufsuchen.

Das gilt auch für den Bereich Sauberkeit. Denn was selbstverständlich sein sollte, ist in unserer Stadt ein ständiger Kampf. Sauberkeit ist aber auch eine Frage der

Organisation. Um der illegalen Müllentsorgung in jeder Form entschlossener entgegen zu treten, müssen der Umweltservice Bochum (USB), das Grünflächenamt und die Zentralen Dienste der Stadt in Sachen Sauberkeit zusammengebracht werden (Reinigung aus einer Hand). Das erfordert eine bestmögliche Ausstattung, aber auch ein schnelles Eingreifen der Stadtreinigung, um Müllsünder aufzuspüren. Wir unterstützen daher ausdrücklich den Einsatz von Mülldetektiven, fordern aber die Nachvollziehbarkeit ihrer Tätigkeit. Ziel ist es, Müll zu vermeiden.

Ebenso fordern wir eine Erweiterung des Meldeportals „BürgerEcho“. Es muss dort erkennbar sein, in welchen Bereichen bereits Mängel gemeldet wurden und in welchem Bearbeitungszustand sich die Vorgänge befinden.

Das 1000-Bänke-Programm der Stadt Bochum hat zahlreiche neue Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum geschaffen. Wir werden darauf drängen, dass neben den Bänken nun auch Abfallbehälter aufgestellt werden, da dies nicht selbstverständlich und automatisch an jedem Standort erfolgt ist.

Weiterhin gilt für alle Abfallbehälter in unserer Stadt, dass diese entsprechend öfter geelert werden müssen bzw. bei Neuinstallationen die Größe anzupassen ist.

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT
UWG: Freie Bürger

Unabhängige Wähler-Gemeinschaft
UWG: Freie Bürger
Otto-Brenner-Straße 25
44866 Bochum-Wattenscheid

Internet



www.uwg-freie-buerger.de
www.facebook.com/uwgfrieiebuerger
www.twitter.com/uwgfrieiebuerger
www.instagram.com/uwgfrieiebuerger_bo

Facebook

